



**MiR DANCE  
COMPANY  
GELSENKIRCHEN**

**171**

**MOMO**  
**GIUSEPPE SPOTA**



# MOMO

TANZABEND VON GIUSEPPE SPOTA  
NACH DEM BUCH VON MICHAEL ENDE  
MUSIK VON SIGUR RÓS UND ATMO

WIEDERAUFNAHME

29. APRIL 2023

KLEINES HAUS

AUFFÜHRUNGSDAUER  
70 MIN., KEINE PAUSE

IMPRESSUM HEFT-NR. 171

HERAUSGEBER MUSIKTHEATER IM REVIER GMBH 22.23

GENERALINTENDANT PROF. MICHAEL SCHULZ

GESCHÄFTSFÜHRER TOBIAS WERNER

REDAKTION UND TEXTE ANNA CHERNOMORDIK

GESTALTUNG AXEL GOLLOCH

DRUCK BROCHMANN GMBH ESSEN

AUFFÜHRUNGSRECHTE VERLAG FÜR KINDERTHEATER WEITENDORF GMBH, HAMBURG

ZITATE AUS ENDE, MICHAEL: MOMO, THIENEMANN VERLAG 2018

BILDNACHWEIS PROBEFOTOS VON IDA ZENNA

TITELFOTO MIR DANCE COMPANY

RÜCKSEITE BRECHT BOVIJN, SIMONE FREDERICK SCACCHETTI

AUFFÜHRUNGSRECHTE

VAR Musik und Text: Jon Thor Birgisson / Orri Pall Dyrason / Georg Holm © by Universal Music Publishing Ltd.  
Mit freundlicher Genehmigung Universal Music Publishing GmbH

FJOGUR PIANO Musik und Text: Jon Thor Birgisson / Orri Pall Dyrason / Georg Holm / Kjartan Sveinsson  
© by Universal Music Publishing Ltd. / Mit freundlicher Genehmigung Universal Music Publishing GmbH

SLEEP 1 Musik und Text: Jon Thor Birgisson / Orri Pall Dyrason / Georg Holm / Kjartan Sveinsson  
© by Universal Music Publishing Ltd. / Mit freundlicher Genehmigung Universal Music Publishing GmbH

Das Fotografieren sowie Ton-, Video- und Filmaufnahmen während der  
Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



# BESETZUNG

---

## MOMO

MARIE-LOUISE HERTOGE / EINAV KRINGEL  
KONSTANTINA CHATZISTAVROU / TANIT COBAS  
CHIARA RONTINI / HOLLY BRENNAN  
DEX VAN TER MEIJ / YU-CHI CHEN

## GIGI

JOONATHAN ZABAN / PABLO NAVARRO MUÑOZ

## BEPPU

ALESSIO MONFORTE / DEX VAN TER MEIJ

## KASSIOPEIA

PABLO NAVARRO MUÑOZ / YU-CHI CHEN

## GRAUER HERR

SIMONE FREDERICK SCACCHETTI / JOONATHAN ZABAN

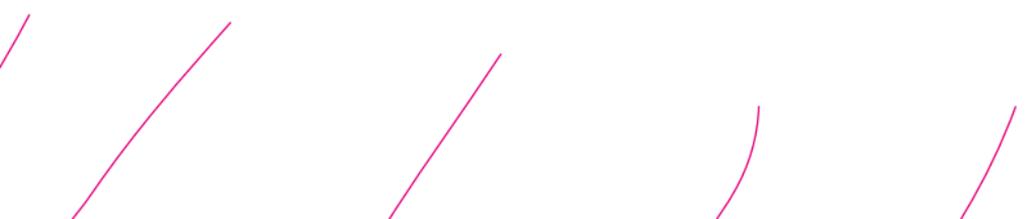
## PUPPE

TANIT COBAS / EINAV KRINGEL

## QUINTETT DER GRAUEN HERREN

HOLLY BRENNAN  
KONSTANTINA CHATZISTAVROU  
YU-CHI CHEN  
PABLO NAVARRO MUÑOZ  
SIMONE FREDERICK SCACCHETTI

Die Abendbesetzung entnehmen Sie bitte den Aushängen.



**INSZENIERUNG UND  
CHOREOGRAFIE  
MUSIK**

GIUSEPPE SPOTA  
SIGUR RÓS  
UND ATMO: GIULIO DONATI  
UND SIMONE DONATI

**BÜHNE UND KOSTÜM  
MITARBEIT KOSTÜM  
LICHT  
DRAMATURGIE**

GIUSEPPE SPOTA  
KARIN GOTTSCHALK  
THOMAS RATZINGER  
ANNA CHERNOMORDIK

**BALLETTEMEISTER  
BÜHNENBILDASSISTENZ  
KOSTÜMASSISTENZ  
INSPIZIENZ**

TENALD ZACE, KEIKO OKAWA  
CHRISTIANE ROLLAND  
MARLENE DIEHL  
FRANK WÖHRMANN

**DIREKTOR  
MIR DANCE COMPANY  
MANAGERIN  
MIR DANCE COMPANY**

GIUSEPPE SPOTA  
MICHELLE YAMAMOTO

**TECHNISCHE VORSTÄNDE**

**TECHNISCHER DIREKTOR** MICHAEL MERCKEL  
**TECHNISCHER INSPEKTOR** ROBIN RODRIGUEZ GARCIA  
**BÜHNENMEISTERIN** ANASTASIA THEIßEN **LICHT** PATRICK FUCHS  
**TON** JÖRG DEBBERT **REQUISITE** THORSTEN BÖNING  
**KOSTÜM** KARIN GOTTSCHALK **MASKE** PETR PAVLAS  
**AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN** CHRISTOPHER WEBER  
**MALSAAL** ANDREA BOROWIAK **SCHREINEREI** STEVEN BUSCH  
**DEKORATION** DOMINIC LANGNER, NORBERT SINDA  
**SCHLOSSEREI** THOMAS KLETEZKA

BRECHT BOVIJN



SIMONE FREDERICK SCACCHETTI

## SZENENÜBERSICHT

---

**Prolog** „Es war ein so vergnügtes Fest, wie nur arme Leute es zu feiern verstehen.“

**1** „Aber eines Tages sprach es sich herum, dass neuerdings jemand in der Ruine wohne. Es sei ein Kind, ein kleines Mädchen vermutlich.“

Wie aus dem Nichts erscheint Momo im Leben der Menschen. Alleine ihre Anwesenheit macht sie ausgelassener und regt ihre Fantasie an.

**2** „Es versteht sich wohl von selbst, dass Momo beim Zuhören keinerlei Unterschied zwischen Erwachsenen und Kindern machte. Aber die Kinder kamen noch aus einem anderen Grund so gern in das alte Amphitheater. Seit Momo da war, konnten sie so gut spielen wie nie zuvor.“

Die Kinder spielen ein Schiffsabenteuer nach. Momo beflügelt ihre Vorstellungskraft so sehr, dass das Abenteuer auf der „Argo“ fast real erscheint.

**3** „Wenn jemand sehr viele Freunde hat, so gibt es darunter doch immer einige wenige, die einem ganz besonders nahe stehen und die einem die allerliebsten sind. Und so war es auch bei Momo. Sie hatte zwei allerbeste Freunde, die beide jeden Tag zu ihr kamen und alles mit ihr teilten, was sie hatten.“

Momo und ihre besten Freunde, Gigi Fremdenführer und Beppo Straßenkehrer, erheitern die Menschen, die um das Amphitheater leben.

**4** „Ich kann nichts von dem verstehen, was du sagst, denn in meinem Herzen ist ein Knoten und deshalb kann ich mich an nichts erinnern.“

Gigi erzählt Momo die Geschichte vom verzauberten Prinzen Gigi und der Prinzessin Momo, die ihn von seinem Fluch befreit.

**5** „Und Schritt für Schritt, ohne dass jemand es bemerkte, drangen sie täglich weiter vor und ergriffen Besitz von den Menschen.“

Während Momo alleine ist, erscheint ihr ein grauer Herr und versucht sie durch eine lebensgroße Puppe für sich zu gewinnen. Sie weist ihn ab, erfährt aber, was es mit den grauen Herren auf sich hat. Stattdessen dringt er unmerklich in das Leben der anderen ein. Einige Menschen geraten unter seine Kontrolle.

**6** „Stockend begann Momo zu berichten, was sie erlebt hatte.“ Momo erzählt Beppo und Gigi von den grauen Herren und ihrer Absicht, den Menschen die Zeit zu stehlen. Gemeinsam mit anderen Mitstreitern versuchen sie, auf die Gefahr aufmerksam zu machen.

**7** „Es gibt Reichtümer, an denen man zu Grunde geht, wenn man sie nicht mit anderen teilt.“

Die grauen Herren vereiteln die Aktion. Momo bleibt allein zurück und fühlt sich von ihren Freunden abgeschnitten.

**8** „Und Schrittchen für Schrittchen ging sie hinter der Schildkröte her, die sie langsam, sehr langsam, aus dem steinernen Rand herausführte und dann die Richtung auf die große Stadt einschlug.“

Momo muss vor den grauen Herren fliehen. Die Schildkröte Kassiopéia hilft ihr und führt sie ins Nirgendhaus, wo das Geheimnis der Zeit verwahrt wird.

**9** „Dieses Kind ist kein gewöhnliches Kind. Wir alle wissen, dass es über Fähigkeiten verfügt, die uns und unserer Sache höchst gefährlich werden können.“

Die grauen Herren versuchen Momo zu folgen, aber es gelingt ihnen nicht. Sie bleibt hinter den verschlossenen Türen verborgen.

**10** „Da das Mädchen freiwillig unsere Pläne nicht unterstützen wird, sollten wir uns einfach an ihre Freunde halten.“

Um Momo für sich unschädlich zu machen, machen die grauen Herren ihre Freunde zu ihrem Ziel. Es gelingt ihnen, Gigi und Beppo unter ihren Einfluss zu bringen.

**11** „Niemand schien zu merken, dass er, indem er Zeit sparte, in Wirklichkeit etwas ganz anderes sparte. Keiner wollte wahr haben, dass sein Leben immer ärmer, immer gleichförmiger, immer kälter wurde.“

Die Welt versinkt im Grau der Zeit-Diebe. Im Bemühen Zeit zu sparen, vergessen die Menschen zu leben.

**12** „Jetzt kam alles darauf an, dass sie die grauen Herren nicht aus den Augen verlor.“

Momo kommt mit neuer Hoffnung und einer neuen Kraft aus dem Nirgendhaus zurück, findet aber alles verändert vor. Mit ihrer Ankunft bleibt die Zeit kurz stehen, jetzt sind es die grauen Herren, die sparen müssen. Aber auch Momo läuft die Zeit davon ...





**„Aber Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen. Und je mehr die Menschen daran sparten, desto weniger hatten sie.“ - aus Michael Endes „Momo“**

## **Michael Endes Zukunftsvision ist unsere Gegenwart**

Michael Ende sah sich nicht als Kinderbuchautor. Die Einteilung in Literatur für Erwachsene und für Kinder- und Jugendliche war ihm ein Hindernis bei der Verbreitung seiner Botschaft für mehr Fantasie in der Welt. In der Literaturkritik wurde seine Wirkung lange unterschätzt. Dass der Kritikerpapst Marcel Reich-Ranicki ihn ausgiebig und öffentlich ignorierte, zahlte er ihm in „Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch“ mit der nach ihm gestalteten Figur des nutzlosen Büchernörgele heim. Einen großen Teil seiner Botschaft verarbeitete er aber in „Momo“, seinem berühmtesten Werk neben „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ und „Die unendliche Geschichte“. Ende erschuf zwar ein Buch in kindgerechter Sprache, adressierte seine Kritik allerdings unverhohlen an die Welt der Erwachsenen.

Im Bemühen, immer effizienter zu arbeiten, um mehr Zeit zu haben, rationalisieren die Protagonisten von „Momo“ ihr eigenes Leben und ihren Lebenssinn weg. So wird beispielsweise aus einem Familienlokal eine Fast-Food-Kette, der Besitzer arbeitet nicht mehr für die Menschen, sondern für ominöse graue Herren. Diese grauen Herren, die eines Tages einfach im Leben der Menschen auftauchen, säen Angst vor der Zeitverschwendung. Ihre Rechnung erscheint Sinn zu ergeben – je mehr Zeit die Menschen sparen, desto mehr Zeit bleibt ihnen übrig. Die Crux ist, gesparte Zeit ist nicht gelebte Zeit und die Menschen haben trotz aller Bemühungen immer weniger davon. Im Buch nutzen die grauen Herren die in der Zeit-Sparkasse weggeschlossene Zeit als eigene Lebensgrundlage – Michael Ende formuliert darin seine Kritik

am Finanzsystem. Die Leidtragenden in der Geschichte sind aber nicht nur die von den grauen Herren Verführten, es sind die Kinder, die am Ende auf die Straße gehen: „Hört ihr Leut' und lasst euch sagen, fünf vor zwölf hat es geschlagen. Drum wacht auf und seid gescheit, denn man stiehlt euch eure Zeit.“ Die in „Momo“ beschriebene unbestimmte Zukunft scheint unsere Gegenwart zu sein. Allerdings konnte Michael Ende wohl nicht ahnen, wie schnell und wie großflächig sich die Welt in den Jahren nach der Veröffentlichung von „Momo“ verändern und wie stark sich das Leben bei allem Effizienzbemühen beschleunigen sollte. Kinder und Jugendliche gehen heute allerdings nicht auf die Straßen, weil es um die Zeit der Erwachsenen geht, sondern weil sie sich durch die Folgen unseres beschleunigten Lebensstils und des Wachstumsdenkens um die eigene Zeit und die der nachfolgenden Generationen betrogen sehen. Das Symbol für Veränderung ist heute eine junge Frau in einem gelben Anorak, der Momos überdimensionierter gelben Jacke in den Illustrationen von Michael Ende sehr ähnelt.

Greta Thunberg begann ihren „Schulstreik fürs Klima“ als Einzelgängerin vor dem schwedischen Parlament. Sie fordert die Politiker\*innen des Landes dazu auf, ihren Job zu tun. Ein ungleicher Kampf, David gegen Goliath. Ein Jahr nach ihrem ersten Streik demonstrieren mit ihr Schüler\*innen und Unterstützer\*innen in 157 Ländern und 2400 Städten beim globalen Klimastreik, alleine in 500 Städten in Deutschland. Eine Geschichte wie aus einem Roman. Ist Greta Thunberg eine moderne Momo? Momo wäre in unserer vom Erfolgs- und Leistungsgedanken durchdrungenen Gesellschaft immer noch eine Anti-Heldin. Anders als Thunberg ist Momo keine Leitfigur. Momo muss sich nicht hocharbeiten, sie unternimmt nichts, sie muss in nichts besser werden. Ihre Gabe ist passiv – alleine ihre Anwesenheit reicht, um das Beste im Menschen hervorzubringen. Aber vor allem hat Momo einen unvorstellbaren Reichtum, sie hat Zeit. Mehr als die Hälfte des Buches vergeht, bevor sie aktiv wird. Sie zögert, hat

Angst und am Ende sehr viel Glück. Auch wenn man durch die Lektüre von „Momo“ lernen kann, ist unsere Welt natürlich weitaus komplizierter als diejenige Momos. Anders als im Buch haben die grauen Herren Gemeinschaft, Freizeit und Entspannung nicht abgeschafft, sie haben auch sie dem Effizienzzwang untergeordnet. „Entschleunigung“ à la Kassiopeia, die langsam geht und sehr schnell vorankommt, eignet sich heute in erster Linie als Werbeslogan für besonders sinnvoll genutzte Freizeit und ein gutes Gewissen. Der Gedanke an die Zeit-Sparkasse verbreitet keinen Schrecken mehr. Wir zahlen direkt mit unserer Zeit, wenn die Entwickler digitaler Unterhaltungsangebote wie Netflix oder Instagram auch den Schlaf als Konkurrenzveranstaltung einkalkulieren und offensiv dagegen arbeiten. Um der Folgen unserer Wachstumsideologie Herr zu werden, bedarf es mehr als einer Rückbesinnung auf vermeintlich alte Werte, um dem





Klimawandel zu begegnen, mehr als die Wiederentdeckung großelterlicher Einkaufsgewohnheiten. Mit „Momo“ liefert Ende keine konkrete Lösung. Aber er gibt uns eine Warnung. Momos Freund Beppo lässt sich von den grauen Herren versklaven, weil er glaubt, damit Momo retten zu können. Gigi wird zu Reichtum und Erfolg geführt, lebt aber in ständiger Angst, wieder auf der Straße zu landen. Niemand ist frei davon, selbst den grauen Herren in uns zu folgen. Aber wir können uns täglich aufs Neue für oder gegen sie entscheiden.



